

Kritische Anmerkungen zu dem geänderten Drehbuch
"MÜNCHHAUSEN IN AFRIKA" von Henry Ossdrich

Die folgenden Anmerkungen werden sich lediglich auf Details beziehen. Dabei wird vorausgesetzt, dass ^{über}folgende, bereits mit den Autoren besprochene Punkte Klarheit besteht:

- 1.) Charakterisierung und Wandlung Peters müssen prägnanter durchgeführt werden. Dabei werden die Pillen in der besprochenen Weise Verwendung finden.
- 2.) Die Liebesgeschichte muss richtig entwickelt werden. Dazu wird es notwendig sein, Renates Charakter schärfer zu umreißen.
- 3.) Das Verhältnis zwischen Karlchen und seiner Mutter muss besser ausgearbeitet werden.
- 4.) Der Anfang muss wirkungsvoller gestaltet werden.
- 5.) Der Besuch im Funkhaus muss in der besprochenen Weise vorbereitet werden.
- 6.) Es ist zu prüfen, ob man die Reisevorbereitungen nicht von vornherein wirkungsvoller ins Bild bringen sollte.
- 7.) Die Dialoge müssen generell überarbeitet werden.
- 8.) Peter vermag die Tiere nicht zu hypnotisieren.

Im einzelnen ist nur noch zu bemerken:

Bild 1: Hier müsste wie schon gesagt, überhaupt eine neue Lösung gefunden werden. Im einzelnen muss man sich aber fragen: Kann sich Peter ein Magnetophon leisten? Ist es richtig, dass Emilie einfach als Peters Wirtschaftlerin eingeführt wird. Zweifellos ist er zu arm, um sich eine Wirtschaftlerin zu halten. Dass Emilie immer noch für ihn sorgt, dürfte lediglich auf ihre Anhänglichkeit zurückzuführen sein. Peter ist für sie fast wie ein eigener Sohn. Sie hat Opfer gebracht, um bei ihm zu bleiben (siehe Gutachten vom 10.10.). Das müsste herauskommen. Unter diesen Umständen muss man sich auch fragen, warum sie niemals einen Versuch unternommen hat, seine Tonbänder auf eigene Faust zum Funk zu bringen.

Bild 3: Hinsichtlich der offenen Schnürsenkel muss man sich fragen, ob diese zweimal Verwendung finden sollen. Es ist zu bedenken, dass sich die Schnürsenkel nur schwer ins Bild bringen lassen.

S. 6, oben: Dialog: "Was zu viel ist, ist zu viel" etc. - Das wirkt hier nicht ganz am Platze. Sinngemäß müsste es etwa heißen: "Es ist immer dasselbe mit Ihnen". Im weiteren Verlauf des Dialoges müsste herauskommen, dass die Schulleiterin Peter schon wiederholt aufgefordert hat, seine Lehrmethoden zu ändern.

S. 9, unten: Wirkt es nicht psychologisch verfehlt, dass Peter angesichts seiner Niederlage sogleich den Entschluss fasst, ins Funkhaus zu gehen? Hier wäre die bereits vorgeschlagene Lösung zu erwägen.

S. 10: Wenn Peter später den Hund mit einer afrikanischen Maske verblüffen soll, müsste er diese beim Verlassen des Klassenzimmers einpacken.

Bild 5: Dass ausgerechnet die Brillengläser zerbrechen, wirkt vielleicht in allzu starkem Masse übertrieben. Es könnte ein anderer Gegenstand aus Glas zerbrechen. Bleibt man aber bei den Brillengläsern, sollte man konsequenterweise zeigen, dass der stark kurzsichtige Leiser kaum noch sehen kann. Daraus lassen sich in den folgenden Szenen komische Momente gewinnen.

Bild 6: siehe Gutachten vom 10.10.

S. 11: Dialog: "Aber für's Fernsehen ist Ihre Stimme geradezu gefährlich". Das wirkt, als wollte Leiser das Auftreten des Tenors rundweg ablehnen, was absolut nicht der Fall ist.

S. 18: Das mit Herrn Neureich passt nicht recht in den Rahmen dieses Filmes.

Bild 11: Bereits hier müsste Renates Einstellung gegen Harry stärker zum Ausdruck kommen.

Bild 12: Die gewünschten Änderungen sind bereits besprochen.

Der ganze Komplex in der Villa sollte vielleicht insofern geändert werden, dass die eiligen Reisevorbereitungen von vornherein stärker zum Ausdruck kommen. Man sollte auch erwägen, ob es nicht günstig wäre, wenn zum Ausdruck käme, dass Karichen gerne mit nach Afrika möchte. Der Hauslehrer ist vor allem darum engagiert worden, damit der Junge während der Abwesenheit der Mutter nicht unbeaufsichtigt bleibt. Hätte er keinen Hauslehrer, müsste die Mutter den Jungen zwangsläufig mitnehmen. Dadurch bekämen wir ein Motiv, dass den Jungen veranlasst, den Lehrer zu epinigen, um ihn zu vergraulen.

Das ganze Problem löst sich, sowie Peter zum Reisebegleiter ernannt wird. Müsste Peter nicht für die Zeit der Abwesenheit der Mutter in der Villa wohnen und ausgerechnet für Karlchen da sein?

Bild 20: ist bereits geändert.

Bild 24: siehe Gutachten vom 10.10. unter Bild 26.

Bild 25: Muss entsprechend der neuen Verwendung der Pillen geändert werden.

Im Flugzeug: Die Schräglage der Maschine wirkt leider übertrieben und unglaubwürdig. Lässt man diesen Gag wegfallen, wird auch Bild 28 überflüssig, da die Kirschkerngeschichte zu nichts mehr führt.

Der gesamte Safari-Komplex muss zwangsläufig durch die neue Verwendung der Pillen und die notwendige Ausarbeitung der Liebesgeschichte eine starke Bearbeitung erfahren. Daher dürfte es überflüssig sein, bereits jetzt hier allzu sehr auf Einzelheiten einzugehen.

Bild 66: Ganz allgemein muss gesagt werden, dass die Gangster sich mitunter zu viel über ihren Plan unterhalten. Diese Szenen wirken mitunter isoliert und nicht genügend mit den übrigen Vorgängen verknüpft. Wenn Bill Skrupel bekommt, weil Karlchen ihn an seinen Neffen erinnert, sollte auch sein Verhältnis zu Karlchen entsprechend gestaltet werden.

Bild 69: Am Schluss dieses Bildes gewinnt man den Eindruck, dass sich Peter von Karlchen bestimmen lässt, nichts zu unternehmen. So wirkt es dann nicht folgerichtig, dass sie in Bild 71 bereits das Zelt verlassen haben.

Bild 75: kann entfallen.

S. 150: im Grunde müssten die Gangster froh sein, wenn ein Expeditionsmitglied umkommt. Daher wirkt es nicht ganz überzeugend, dass Bill ins Wasser springt, um Karla zu retten.

S. 161: Man fragt sich, warum die Expeditionsteilnehmer keinerlei Versuche machen, sich mit ihren Waffen gegen die Neger zur Wehr zu setzen.

Bild 117: Ist es nicht allzu übertrieben, dass der Affe einen Bart auf Bills Foto kritzelt?

S. 213, oben: Hier müsste Peter etwas ausrufen, das klar zum Ausdruck bringt, dass er vor Leiser, Storch und der Polizei Angst hat.

S. 218: Der Film ist auf Seite 215 beendet. Die Schlussrevue wirkt angehängt. Andererseits ist es wünschenswert, dass am Ende Peters Erfolg als Sänger und Komponist optisch zum Ausdruck kommt. Folglich müsste die Liebesgeschichte noch offen bleiben und erst im Zusammenhang mit der Revue (oder Fernseh-Show) ihr Happy-End finden.